



Bericht des Vorstands

Christian Amsinck

Vorsitzender des Vorstands
der Deutschen Rentenversicherung Bund

Vertreterversammlung

der Deutschen Rentenversicherung Bund

Virtuelle Sitzung am 1. Dezember 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

abrufbar auch unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de

Folie 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

Digitalisierung ist Chance und Herausforderung gleichermaßen. Eine analoge Vertreterversammlung wäre uns allen jetzt aber sicher lieber. Machen wir das Beste daraus und hoffen, dass wir uns im nächsten Sommer alle leibhaftig begegnen können. Gut, dass es die digitalen Möglichkeiten gibt.

Folie 2

Der Vorstand hat am 19. August 2021 den Haushaltsplan für die DRV Bund für das Jahr 2022 aufgestellt. Anschließend wurde der aufgestellte Haushaltsplan fristgerecht der Bundesregierung vorgelegt. Diese hat bekanntlich das Recht, den Haushaltsplan als Ganzes oder in einzelnen Titeln gegebenenfalls zu beanstanden, soweit er gegen geltendes Recht verstossen würde.

Zum Abschluss der zwei Monate dauernden Prüfung der Bundesregierung, des Bundesrechnungshofes und des Bundesamtes für Soziale Sicherung fand am 25. Oktober 2021 das Organgespräch in Präsenz im Berliner Amtssitz des BMAS mit Herrn Staatssekretär Dr. Schmachtenberg und Frau Staatssekretärin Gebers statt, zu dem Mitglieder des Vorstandes und das Direktorium unseres Hauses eingeladen waren.

In meinem Impulsvortrag habe ich neben den für den Haushaltsplan 2022 maßgeblichen Kernthemen, die ich auch hier gleich noch erläutern will, das BMAS eindringlich an die Vorschläge der Selbstverwaltung und auch der Rentenkommission erinnert, die Mindestrücklage auf mindestens 0,3 Monatsausgaben zu erhöhen und die unterjährigen Zahlungen des Bundes vorzuziehen. Angesichts der für die nächsten Jahre geschätzten Abschmelzung der Nachhaltigkeitsrücklage sollte der Gesetzgeber jetzt dringend

handeln. Es gilt, das Vertrauen der Gesellschaft in die Sicherheit der gesetzlichen Rentenversicherung zu stärken und nicht jedes Jahr Debatten über die Liquidität führen zu müssen.

Zum Abschluss des Organgesprächs teilte Frau Staatssekretärin Gebers mit, dass das BMAS der Bundesregierung vorschlagen werde, den vorgelegten Haushaltsplanentwurf für 2022 nicht zu beanstanden.

Die Bundesregierung ist diesem Vorschlag des BMAS am 27. Oktober 2021 gefolgt und hat keine Beanstandung ausgesprochen.

Folie 3

Nun zu den für den Haushalt 2022 maßgebliche Kernthemen.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2022 ist zum einen durch die Bewältigung der Folgen der Pandemie und zum anderen durch die einsetzenden Veränderungen in der Demografie geprägt.

Wie schon in den Vorjahren weist der Haushaltsplan auch für das Jahr 2022 einen sogenannten „Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen“ aus, mit anderen Worten also ein Defizit. Dies ist jedoch nicht überraschend. Das Defizit und damit der Abbau der Nachhaltigkeitsrücklage hängen vielmehr mit ihrer gesetzlichen Mechanik zur Bestimmung des Beitragssatzes und der Rentenanpassung zusammen und sind bereits seit Jahren absehbar.

Aktuell können wir feststellen:

Die Beitragseinnahmen haben sich vielmehr auch während der Pandemie erstaunlich robust und positiv entwickelt.

Der Beitragssatz beträgt nun schon seit 2018 unverändert 18,6 Prozent und wird voraussichtlich auch im Jahr 2022 so bleiben.

Damit kommen wir zu den Ausgaben:

Wenn bis zum nächsten Frühjahr keine unvorhergesehenen Störungen eintreten, dürfen unsere Rentnerinnen und Rentner im Jahr 2022 wieder mit einer Erhöhung rechnen.

Durch die steigenden Rentenausgaben erhöht sich auch das für das Jahr 2022 berechnete Haushaltsvolumen auf

knapp 165 Milliarden EUR.

Schauen wir auf die Einnahmen:

Der Anteil der Bundeszuschüsse an den Einnahmen geht dabei gegenüber dem Haushaltsplan für 2021 leicht zurück und stellt deutlich weniger als ein Viertel der Einnahmenseite dar.

Der Anteil der Beiträge für Kindererziehungszeiten und der sonstigen Erstattungen des Bundes entwickelt sich ähnlich leicht rückläufig.

Meine Damen und Herren,

Folie 4

mittelfristig stehen wir unausweichlich vor den großen Herausforderungen der demografischen Entwicklung.

Die geburtenstarken Jahrgänge bescheren uns schon jetzt einen Anstieg der Antragszahlen. In den nächsten Jahren wird diese Dynamik zunehmen. Die Rentenausgaben werden sich entsprechend nach oben entwickeln.

Dies betrifft uns als Rentenversicherung aber auch als Arbeitgeberin doppelt. Dem Anstieg der Antragszahlen im Rentenbereich stehen demografiebedingt auch höhere Abgänge von Mitarbeitenden unseres Hauses gegenüber.

Und dazu kommt, dass die geburtenstarken Jahrgänge in unserem Hause überdurchschnittlich stark vertreten sind.

Auf diesen absehbaren doppelten Demografieeffekt bereiten wir uns schon länger mit einem Ausbau unserer Ausbildungskapazitäten und entsprechend höheren Einstellungszahlen gründlich vor. So haben wir seit 2017 bis heute die Anzahl der Auszubildenden und Studierenden in der Hauptverwaltung nahezu verdreifacht. Wir sind damit auch weiterhin größter Ausbildungsbetrieb Berlins. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Ausbildungsquote auf 10 Prozent anzuheben. Das entspricht rund 2.200 Auszubildenden und Studierenden.

Aber selbst wenn unsere optimistischen Prognosen zu den möglichen Einstellungen und Übernahmen zutreffen werden, bedarf es daneben zusätzlicher Maßnahmen.

Um unseren Aufgaben auch zukünftig in zeitgemäßer Weise gerecht werden zu können, müssen wir die vorhandene IT modernisieren und Prozesse weiter automatisieren.

Im Zentrum steht hier das trägerübergreifende Projekt rvEvolution, dass die grundlegende Neuaufstellung unseres Kernsystems im Blick hat. Dafür müssen wir unsere Kräfte bündeln.

Das Projekt rvEvolution hat im vergangenen Jahr sein Fundament gebaut, damit folgende Ziele erreicht werden können:

- Der Automatisationsgrad wird erhöht, um die Sachbearbeitung so weit wie möglich zu unterstützen und zu entlasten.
- Unseren Kundinnen und Kunden sollen Angebote zur Verfügung gestellt werden, die den jeweils aktuellen digitalen Standards entsprechen, um digitale Daten medienbruchfrei verarbeiten zu können.
- Das System soll flexibel und schnell auf veränderte Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden, der Politik und der IT-Sicherheit reagieren können.

Das neue System soll darüber hinaus eine hohe Akzeptanz bei den Nutzerinnen und Nutzern erzielen.

Wenn wir auf den Koalitionsvertrag schauen, ist die Rentenversicherung hier genau auf dem richtigen Weg, um ihren bürgerorientierten Beitrag für eine moderne, effiziente und digitale Verwaltung zu leisten.

Für den Haushaltsplan heißt das: Die Investitionen in die IT steigen. Dies haben wir im Verwaltungskostendeckel für die gesamte DRV für das Jahr 2022 bereits berücksichtigt und die geplanten Aufwendungen für das Projekt rvEvolution ebenso wie für die Umsetzung des Gesetzes zur Einführung der Grundrente erhöht.

Das Projekt rvEvolution ist angesichts der genannten Ziele und der Anforderungen der Bundesregierung sowie der politischen Akteure an eine agile und digitale Verwaltung eine zusätzliche, temporäre Verwaltungsaufgabe der gesamten DRV. Die hierfür anfallenden Entwicklungskosten lassen sich nicht innerhalb des ansonsten geltenden Deckels für die Verwaltungskosten der DRV finanzieren. Es soll bei der Berechnung des Deckels während der gesamten Projektlaufzeit jährlich erhöhend berücksichtigt werden. Die Berechnungsbasis des Verwaltungskostendeckels wird durch die temporären Erhöhungen selbstverständlich nicht verändert.

Den Verwaltungskostendeckel haben wir für das Jahr 2022 wegen der Umsetzung des Grundrentengesetzes erhöht. Für die Ermittlung und Auszahlung der Grundrentenzuschläge werden allein für den Träger DRV Bund für das Jahr 2022 Verwaltungskosten in Höhe von summa summarum 150 Millionen EUR anfallen. Die Umsetzung des Grundrentenzuschlags bleibt trotz hohem IT-Einsatz verwaltungsaufwändig. Darauf hinweisen möchte ich an dieser Stelle, dass wir in Berlin, Gera und Stralsund für das in diesem Zusammenhang eingestellte zusätzliche Personal keine zusätzlichen Büroflächen eingeplant haben, da auch nach Auslaufen der epidemischen Lage von nationaler Tragweite und den aktuell geltenden Regelungen des Infektionsschutzgesetzes den Mitarbeitenden flexibles Arbeiten und Homeoffice ermöglicht werden soll.

Insgesamt werden im Haushaltsplan 2022 rund 2,24 Milliarden EUR für Verwaltungskosten geplant.

In den genannten Verwaltungskosten sind auch die Kosten für die ZfA (Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen) und die ZfP (Zentrale Stelle für Pflegevorsorge) enthalten. Für die Entwicklung der ZfDR (Zentrale Stelle für die Digitale Rentenübersicht), die ab Dezember 2022 die erste Ausbaustufe der digitalen Rentenübersicht einführen soll, wurden 7,1 Millionen EUR eingeplant. Wir sollten hier ein gemeinsames Interesse an einem schlanken und bürokratiearmen Erstattungsverfahren haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte nun zu einem ganz anderen Thema kommen. Beinahe unbemerkt aufgrund der pandemischen Lage haben wir im Frühjahr dieses Jahres – ein besonderes Jubiläum gefeiert: den 100. Geburtstag unseres Dienstgebäudes in der Ruhrstraße. Bedauerlicherweise konnten wir nicht im herkömmlichen Sinne feiern. Das Jubiläum haben wir deshalb in der Mitarbeiterzeitschrift „intern“ gewürdigt und, das ist neu, mit einem Film gefeiert, den ich in einer Kurzfassung bereits jetzt schon ankündigen möchte.

Meine Damen und Herren,

Folie 6

der Bau des Stammhauses unserer heutigen Deutschen Rentenversicherung Bund – ein nüchterner Verwaltungsbau für bis zu 2.000 Mitarbeitende – begann im März 1921. Der Grundstein für den „Neubau“ wurde damals noch in der „Straße 5“ gelegt, die dann zwei Jahre später in „Ruhrstraße 2“ umbenannt wurde.

In den nachfolgenden Jahrzehnten wurde der Komplex entlang der Ruhrstraße stetig erweitert. Viele der Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz – darunter das Stammhaus selbst und eines der

ersten Hochhäuser Berlins mit einer Stahlskelett-Konstruktion und expressiver Backsteinfassade von 1929.

Heute, ein Jahrhundert später, bewegt sich der Gebäudekomplex zwischen Ruhrstraße und Fehrbelliner Platz zwischen Tradition und Aufbruch.

Folie 7

Im Februar dieses Jahres hat der Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Bund einer Modernisierung des Komplexes zugestimmt. In den kommenden Jahren steht somit die Erneuerung der historischen Häuser entlang der Ruhrstraße und der Westfälischen Straße an – die zusammen mit dem Campus Hohenzollerndamm den Kern des Traditionsstandortes der Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin-Wilmersdorf bilden.

Lassen Sie uns gemeinsam einen kurzen Blick auf das bisher größte Umbauvorhaben der DRV Bund werfen.

Die Modernisierung erfolgt in zwei Bauabschnitten. Den Anfang macht der Bereich nördlich der Westfälischen Straße, der leer gezogen, entkernt und modernisiert wird. Nach dem Wiederbezug beginnt die Sanierung des südlichen Abschnittes.

Folie 8

Die ehemalige Vorfahrt und der Eingang des denkmalgeschützten Hochhauses werden in moderner, denkmalgerechter Form revitalisiert.

Ein besonderer Fokus liegt auf nachhaltigem Bauen. Dazu werden im Zuge der Umbauarbeiten die vorhandenen Höfe beruhigt und

begrünt. Anlieferung und Werkstätten werden aus den Höfen verlegt, um die Arbeitsplätze vor Lärm und anderen Emissionen zu schützen.

Durch die Erschließung räumlicher Potenziale wird zudem die Anzahl der Arbeitsplätze erhöht und damit die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit verbessert.

Meine Damen und Herren,

gerne möchte ich ein paar Sätze zum Thema Nachhaltigkeit anschließen, das im weiteren Verlauf unserer Vertreterversammlung zugleich den Schwerpunkt bilden wird.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit gehören zu den wichtigsten Themen unserer Zeit. Im gerade von den Ampel-Parteien vorgelegten Koalitionsvertrag hat der Klimaschutz oberste Priorität. Geplant sind unter anderem Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Mobilitätsbereiches, Mindestquoten in der öffentlichen Beschaffung für klimafreundliche Produkte und der Ausbau erneuerbarer Energien. Die politischen Vorgaben werden wir bei unseren Sanierungs- und Neubauprojekten berücksichtigen. Zum Teil machen wir das übrigens schon heute, wie uns Frau Dr. Kausch in ihrem Vortrag später berichten wird.

Meine Damen und Herren, ich komme zurück zu unseren baulichen Vorhaben.

Folie 9

Neben der Modernisierung der beiden genannten Straßenzüge bekommt der Komplex Ruhrstraße auch eine neue Kantine und eine neue Bibliothek. Die Bibliothek erhält einen offenen, über Oberlichter belichteten Lesesaal. Hier entsteht ein multifunktional nutzbares Foyer, das für kleine Ausstellungen oder Veranstaltungen genutzt werden kann und auch für externe Gäste zugänglich ist.

Folie 10

Folie 11

Mit einem attraktiven Eingangsbau soll das Gebäude zudem ein zeitgemäßes Gesicht bekommen. Auch die Räume der Auskunft- und Beratungsstelle werden hier untergebracht und über einen Anmelde- und Wartebereich betreten.

Folie 12

Der weitaus größte Teil der Häuser wird auch in Zukunft Büroarbeitsräume vor allem für die Beschäftigten im Kerngeschäft beherbergen. Wir planen dafür moderne und attraktive Arbeitswelten, in denen es sowohl Einzel- als auch Teambüros gibt. Hinzu kommen moderne Besprechungs- und Projekträume sowie Aufenthaltsräume für kleine und große Pausen.

Die Bestandsgebäude eignen sich wegen ihrer Struktur nur bedingt für die Einrichtung moderner Büroformen, wie zum Beispiel große zusammenhängende Multifunktionsflächen. Um dennoch moderne Arbeitsformen zu ermöglichen, sind klassische Büroräume mit ergänzenden Raummodulen geplant, die vernetztes Arbeiten, Projektarbeit, informelle Gespräche oder konzentrierte Einzelarbeit ermöglichen.

Folie 13

Meine Ausführungen lassen erahnen, dass sich bei der Modernisierung Tradition und Moderne begegnen. Es herrscht Vorfreude auf das Neue, ohne das Alte, das Bewährte zu verdrängen.

Meine Damen und Herren, den Film „100 Jahre Ruhrstraße“ hatte ich Ihnen bereits angekündigt. Gern möchte ich abschließend gemeinsam mit Ihnen einen Blick zurück und in die Zukunft werfen. Dabei wünsche ich Ihnen viel Spaß und bedanke mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!